

Biogas-Anlage soll weiter expandieren

Wissenschaftsministerin Johanna Wanka besucht Nordstemmen / „Vermaisung“ droht im Landkreis noch nicht

Nordstemmen (skn). Die Betreiber der Biogas-Anlage in Nordstemmen wollen weiter expandieren und künftig auch eine Fernwärmeleitung in den Ort legen. Das kündigte CDU-Ratsherr und Anlagen-Betreiber Jens Pape bei einem Besuch seiner Parteifreundin, Niedersachsens Wissenschaftsministerin Johanna Wanka, an. Bislang werden mit der Wärme aus der Biogasanlage unter anderem bereits die Zuckerfabrik, das Schwimmbad und das Schloss Marienburg geheizt.

Seit 2007 ist das Kraftwerk am Start. Gegen den heftigen Widerstand einer Bürgerinitiative hat Pape das Projekt zusammen mit Peter Bauermeister durchgezogen. Das Bio-Kraftwerk liefert nicht nur Strom, sondern auch Wärme. Die wird auch an den Bauhof der Gemeinde und an die Kläranlage für die Klärschlamm-trocknung geliefert, beides in direkter Nachbarschaft. „Von daher haben wir uns entschlossen, aufgrund dieser extremen Nachfrage weiterhin zu investieren. In einem Anbau wird ein neuer Motor installiert, der den Transport der Fernwärme sicherstellen soll.“

Und Pape hat schon weitere Expansionspläne. Künftig soll nicht nur der Bereich rund um die Zuckerfabrik mit Wärme versorgt werden. Der Ex-Landwirt plant, im kommenden Jahr auch eine Leitung direkt in den Ortskern von Nordstemmen zu legen. Die soll dann aber

nicht etwa Wohnhäuser mit Fernwärme versorgen. Pape hat vielmehr „Firmen, die kontinuierlich das ganze Jahr Wärme abnehmen“ im Blick. Einzelheiten will er zwar noch nicht verraten. Derzeit verhandelt er aber bereits mit einem potenziellen Kunden. Im kommenden Jahr könnte bereits der Bau der Fernwärmeleitung beginnen.

Die Belieferung des Freibads mit Wärme führt dazu, dass dort eine konstante Wassertemperatur von mindestens 24 Grad herrscht. „Wir haben das wärmste Freibad weit und breit“, erklärt Ortsbürgermeister Bernhard Flegel (CDU). Ministerin Wanka zeigte sich von diesem Modell begeistert. „Das ist sehr vernünftig.“

Die aus Brandenburg stammende Ministerin wollte mit dem Besuch in Nordstemmen auch ihrem Parteifreund Udo Niemann Schützenhilfe bei der Bürgermeisterwahl leisten. Dabei ist sie als Ministerin für Wissenschaft und Kultur natürlich eigentlich gar nicht für Biogas-Anlagen zuständig. Die Ministerin zeigte sich aber gut vorbereitet, hatte sich beim Umweltministerium über Papes Betrieb und Biogasanlagen im Allgemeinen informiert.

Aber auch sonst liegt der Ministerin das Thema nicht fern. „Ich komme aus der Landwirtschaft“, sagte die 60-Jährige, die einer sächsischen Bauersfamilie



Jens Pape (rechts) erklärt Ministerin Johanna Wanka seine Biogas-Anlage. Mit dabei sind (von links) Udo Niemann, die stellvertretende Bürgermeisterin Cornelia Nagel, Bernhard Flegel und CDU-Landtagsabgeordneter Klaus Krumfuß. Foto: Knoppik

entstammt und vor ihrer wissenschaftlichen und politischen Karriere in der damaligen DDR den Beruf des Agrotechnikers erlernte.

Und so konnte sie bei der Betriebsbesichtigung auch mitreden, als es um die

Kritik an der Biogas-Erzeugung ging. Die sogenannte „Vermaisung“, der immer mehr zunehmende Anteil von Maisfeldern, sei nur in einigen Gebieten Niedersachsens wie im Kreis Cloppenburg tatsächlich zu beobachten, erklärte Pape. Im

Landkreis Hildesheim liege der Anteil inzwischen bei sieben Prozent. Vor dem Bioanlagen-Boom hingegen habe es so gut wie gar keinen Maisanbau gegeben: „Man musste früher lange suchen, um hier ein Maisfeld zu finden.“